

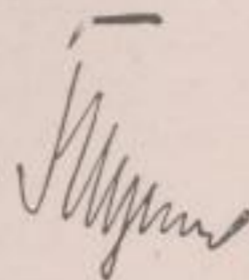
# Vorwort zum Adreßbuch 1941

Das Adreßbuch für die Reichsmessestadt Leipzig, das uns allen ein unentbehrliches Auskunfts- und Anschriftenbuch ist, soll zum zweitenmal im Kriege neu erscheinen. Der zuverlässige Ratgeber zählt zu unseren täglichen Gebrauchsgegenständen und legt Zeugnis ab von dem ungeheuren Maß von Arbeit, von Gewissenhaftigkeit und von deutscher Gründlichkeit, das im Dienste der Leipziger Bevölkerung geleistet wurde. Darüber hinaus erscheint das umfangreiche Werk als ein schönes Symbol der natürlichen Gemeinschaft eines Gemeinwesens. In den beiden Bänden sind nicht nur Bogen um Bogen gebunden, sondern es wird um all die Tausende und Abertausende, die sie aufzählen, ein unsichtbares Band geschlungen. Das Adreßbuch reiht sie ein ohne Unterschied des Ranges und Standes und zeigt uns, daß jeder einzelne nur ein Glied des Ganzen ist, und daß er mit all denen, die mit ihm verzeichnet sind, in Reih und Glied steht, um gemeinschaftlich die Aufgaben, die uns das Schicksal in der Reichsmessestadt stellt, zu meistern.

So weht uns aus dem Adreßbuch jener Gemeinschaftsgeist entgegen, den das deutsche Volk zu seinem Unglück verloren hatte und den ihm unser großer Führer Adolf Hitler als herrlichstes Geschenk zurückgegeben hat, denn in dem Gemeinschaftsgeist wurzelt für unser Volk die Kraft und Stärke, alle Widerstände zu überwinden, alle neid- und haßerfüllten Feinde niederzuringen und das deutsche Schicksal selbst zu gestalten.

Das Adreßbuch 1941 soll daher nicht nur ein nüchternes Nachschlagewerk sein, sondern es soll jedem Benutzer den tiefen Sinn der Volksgemeinschaft vermitteln, denn dieses untrennbare Band der Zusammengehörigkeit und Kameradschaft macht uns unseren Feinden gegenüber turmhoch überlegen, an ihm wird auch England und Juda zersthellen!

Leipzig, im Kriegsjahr 1941



Oberbürgermeister